

enthalten. Von der Direktion der Gemäldegalerie wird außerdem ein Ausgabebuch Algarottis über diese Ankäufe aus den Jahren 1743—1746 verwahrt, und endlich hat dieser in einem seiner *lettere sopra la pittura*, der unter dem 13. Februar 1751 aus Potsdam an den ihm befreundeten, als Sammler von Gemmen bekannten Kunstliebhaber Jean Mariette in Paris¹⁾ gerichtet ist, die Erfolge dieser Reisen zusammengefaßt.

Vor allem die nach Dresden gerichteten Briefe Algarottis — alle bis auf zwei an Brühl, diese beiden dem Inhalte nach vermutlich an Heinecken — geben vorzügliche Kulturdokumente ab und sind für des Verfassers Gewandtheit und Eleganz in der Abfassung wie für seine feinsinnige Beurteilung von Kunstwerken sehr bezeichnend. Denn wohl alle Unterhändler, die vor ihm und nach ihm für den Dresdner Hof Bilder erworben haben, übertraf dieser „gentilhomme brocanteur“, wie er genannt worden ist, weit an wirklichem Kunstverständnis und gutem Geschmack, mögen andere auch mehr Skrupellosigkeit und Geschäftssinn bewiesen haben. Wer konnte aber auch für einen solchen Auftrag, bei dem es sich um Bildereinkäufe in Italien handelte, geeigneter sein, als dieser Sohn der absterbenden Republik von San Marco, dessen nahe Beziehungen zu allen kunstsinnigen Kreisen seiner Vaterstadt wie Bolognas, Florenz' und Roms von vornherein die schönsten Erfolge versprechen mußten! Venedig insbesondere, das zeigen seine Briefe deutlich, war fast eine einzige große Kunsthandlung zu nennen; aus den Palästen seiner ersten Familien mit den stolzesten Namen konnte der Kundige Hauptwerke berühmter Künstler erwerben, wenn er es nur verstand, in delikater Weise vorzugehen, und wenn er dabei allerdings auch über die erforderlichen Zechinen verfügte.

Nachdem Algarotti schon Ende 1742 aus Leipzig, wo er sich vorübergehend aufhielt, an Brühl geschrieben hatte, daß ihn alle Welt zu dem ehrenvollen Auftrage beglückwünsche, und nach schriftlicher Feststellung der hauptsächlichsten Punkte dieses Auftrags findet sich in den Akten die vom König selbst gezeichnete „Instruction pour le Cte Algarotti au sujet de sa Commission d'acheter des tableaux en Italie“ vom 16. Februar 1743. Hiernach soll sich der Graf nach Italien begeben, um in den Städten der berühmtesten älteren Malerschulen Gemälde zu erwerben und zwar in erster Linie von der Hand derjenigen Künstler, die vom Könige gewünscht werden und die eine Anlage enthält. Wir finden

¹⁾ Opere VIII, 15 ff.